Achtung - Aufruf!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **39 (1956)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-410509

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Jahre 1909 erreichte die Freidenkerbewegung und -propaganda in der Schweiz ihre bisher höchste Entfaltung. Der Deutschschweizer Freidenkerbund umfaßte mindestens 19 Ortsgruppen in Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Winterthur, Oerlikon-Seebach, Baden, Luzern, Schaffhausen, Thun, Dießenhofen, Rorschach, Aarau, Horgen, Uzwil, Chur, Genf, Chaux-de-Fonds und Neuenburg. Seine Zeitungen, Flugblätter und Broschüren gingen in vielen Tausenden von Exemplaren ins Volk. Nach der Erkrankung Richters ebbte die von ihm entfachte Bewegung, zwar nicht plötzlich, aber doch langsam ab. Die Gegner frohlockten und sandten dem Erkrankten giftige Verleumdungen nach. Der Grund der Freidenkerbewegung aber war ein für allemal gelegt. Wegzudenken und wegzuoperieren war sie auch in der Schweiz nicht mehr. Sie erhielt sich zähe durch die folgenden bewegten Jahrzehnte und harrt des Tages einer neuen Machtentfaltung.

Walter Nelz

Achtung — Aufruf!

Der vorliegende Artikel beweist die Bedeutung der Pflege der geschichtlichen Erinnerung für unsere Tätigkeit. Es ist deshalb von großem Interesse, die noch da und dort vorhandenen dokumentarischen Zeugnisse aus der Geschichte der Freidenkerbewegung archivarisch zu sammeln. Das *Schweizerische Sozialarchiv*, Predigerplatz 35, Zürich 1, wäre hierfür die geeignete Stelle. Hier sind bereits alle Jahrgänge des «Freidenkers» seit 1927 und der «Befreiung» komplett und gebunden vorhanden und allgemein zugänglich. Leider aber fehlen uns die Jahrgänge des «Freidenkers» von 1908—1912, die beiden Jahrgänge des deutschen «Freidenkers» von 1913—1914, die gemeinsam mit dem Schweizer Freidenkerbund herausgegeben wurden, die Jahrgänge des «Schweizer Freidenkers» von 1915—1918 sowie die Jahrgänge der «Geistesfreiheit» von 1922—1926. Wer diese Jahrgänge oder einzelne Nummern davon noch besitzt und bereit ist, sie zur allgemeinen Verwendung dem Schweizerischen Sozialarchiv in Zürich zu überlassen, wird gebeten, sich beim Unterzeichneten zu melden. Auch Protokolle, Briefe, Berichte, Flugblätter und Broschüren, die auf die Geschichte der Freidenkerbewegung in der Schweiz Bezug nehmen, sind erwünscht.

Zuschriften und Sendungen erbeten an Dr. Walter Nelz, Schweizerisches Sozialarchiv, Predigerplatz 35, Zürich 1.